

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 11. November.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 31. Oktober. Ihre Majestät die Kaiserin, so wie Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Olga, sind am 27. d. Abends wohlbehalten in Zarskoje-Selo angekommen.

Der Minister des Kaiserl. Hofes, General-Adjutant Fürst Wolkonskij, ist aus Fischbach hier eingetroffen.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 1. November. Es hieß an der Börse, die Französische Armee an der Pyrenäengrenze solle verstärkt und zwar von 20 auf 30,000 Mann gebracht werden.

Zu Malaga hat eine insurrektionelle Bewegung die dasige Junta gestürzt und durch eine neue ersetzt. In Folge dieses Aufstandes hat die Nationalgarde vier gefangene Karlisten ohne Urtheil erschossen.

Das Journal de Paris giebt aus der Madrider Korrespondenz einen Artikel, worin dem Verdienste Mendizabals vollkommene Gerechtigkeit widerfährt.

Von dem Kriegsschauplatz in Katalonien hat man nichts Neues. Don Carlos hat seine Armee frisch organisiert. In Katalonien sind 25,000 Karlisten unter den Waffen.

Die Gazette de France beleuchtet heute die Frage, ob die von den Spanischen Junten beschlossene Abfertigung von Truppen = Corps nach dem nördlichen Spanien und die Ankunft der Portugiesischen Hülfstruppen der Madrider Regierung von großem Nutzen seyn würden. „Zunächst“, äußert dieses Blatt, „muß man bedenken, daß die gegenwärtige Jahreszeit einem Feldzuge keinesweges

günstig ist; das Regenwetter hat bereits begonnen und die Wege sind fast unzugänglich, so daß die militairischen Operationen schon aus diesem Grunde werden verschoben werden müssen. Dann aber darf man jene Hülfsmannschaften auch nicht überschätzen. Schon unter Rodil sollten 30,000 Mann, und unter Valdez gar 80,000 Mann versammelt werden; das erstemal aber kamen höchstens 10,000 Mann, das zweitemal 12,000 Mann zusammen. Man braucht sich bloß zu erinnern, wie viel Truppen bereits dießseits des Ebro verbraucht worden sind, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß Don Carlos auch jetzt wieder den gesammten Streitkräften die Spitze zu bieten im Stande seyn wird, die man ihm aus den südlichen Provinzen und aus Portugal entgegenschießen will. Alle Generale der Königin, die nacheinander mit dem Kommando in Navarra und den Baskischen Provinzen bekleidet worden sind, haben frische Truppen mitgebracht: Valdez, Saarsfeld, Rodil, Mina, dann wieder Valdez, endlich Cordova. Alle sind allmählig zusammengesamlet, und theils getödtet und gefangen genommen worden, theils in Folge der Cholera gestorben oder desertirt. Die Armee des Don Carlos dagegen ist in demselben Maße angewachsen, und hat theils durch siegreiche Gefechte, theils durch mehrere glückliche Ueberfälle ihr Material bedeutend vermehrt. Man darf ohne Uebertreibung die Gesammtmacht der Karlisten gegenwärtig auf 45 bis 50,000 Mann annehmen. Vor einigen Monaten, als die Englischen Söldlinge und die Französische Fremden-Legion landeten, waren noch mehrere Positionen in den Händen der Cristinos; jetzt sind sie es nicht mehr. Mina und Valdez meinten damals, man brauche mindestens 100,000 Mann, um

sie insurgirten Provinzen mit Erfolg anzugreifen. Glaubt man ernstlich, daß die Madrider Regierung, von Allem, und namentlich von Geld entblößt, im Stande sey, eine solche Macht auf die Beine zu bringen? Niemand glaubt dies; ja in Madrid selbst glaubt man es nicht. Was die Portugiesische Legion betrifft, so wird sie, da sie in ihren Reihen viele Miguelelisten zählt, die Karlistische Armee durch zahlreiche Desertionen verstärken. In militairischer Hinsicht werden mit einem Worte jene Anstrengungen nicht das Mindeste bewirken. Wir hatten dies früher schon dreimal prophezeit, nämlich bei dem Auftreten des Baldez, des Rodil und des Mina. Derselbe Erfolg ist jetzt um so unfehlbarer, als der partielle Aufstand in Catalonien die Macht des Don Carlos bedeutend erhöht hat."

Der Indicateur de Bordeaux vom 28. v. M. giebt die Streitkräfte der Christinos in Navarra und den Baskischen Provinzen (wenn sie nämlich den ihnen versprochenen Succurs erhalten haben werden) auf 72,600 Mann an, und zwar:

1) Division Cordova: Infanterie	13,000 Mann,
Kavallerie und Artillerie	2000 Mann, zusammen . . . . .
	15,000 Mann.
2) Division Espartero, nämlich die Englische Legion unter dem General Evans, an Kavallerie, Infanterie und Artillerie	9,000 =
3) Kolonne Fauregun . . . . .	3,000 =
4) Kolonne Gurrea . . . . .	3,000 =
5) Reserve = Armee . . . . .	8,000 =
6) Fremden = Legion . . . . .	3,000 =
7) Französische Freiwillige (das Corps des Obersten Schwarz, das ein so klägliches Ende genommen hat; siehe weiter unten)	1,000 =
8) Portugiesisches Hülf = Corps	7,000 =
9) Hülf = Truppen aus Madrid	3,000 =
10) " " Estremadura	5,000 =
11) " " Aragonien u. andern Provinzen . . . . .	4,000 =

Zusammen . . . 61,000 Mann.

Hierzu die Garnison-Truppen, und zwar in Pampelona 2000 M., in San Sebastian 800 M., in Bilbao 2500 M., in Vittoria 2000 M., in Logroño 1000 M., in Puente de la Reyna 1500 M., in Guetaria 400 M., in Legucitio 400 M., in Frun und anderen Orten 1000 M., zusammen . . . . . 11,600 =

Ueberhaupt . . . 72,600 =

Die von dem Oberst Schwarz zu Paris angeworbene Legion für den Dienst der Königin Isabella war vor Kurzem auf Spanischem Boden angelos-

men. Jetzt erfährt man, daß sie wegen schlechter Mannszucht in Ober = Aragonien aufgelöst werden mußte. Das Madrider „Handelsboch“ sagt, aus Rücksicht für die Französische Regierung habe man die Legion Schwarz nicht durch Spanische Truppen, sondern durch die Fremden-Legion entwaffnen lassen. Man hat den Soldaten freigestellt, in eben diese (von Alier gekommene) Legion zu treten, oder nach Frankreich zu gehen.

Der Graf von Espagne ist am 27. in Begleitung zweier Gendarmen in Lyon angekommen.

General Kläuder ist zu Paris angekommen. Unsere Blätter reden von einem weiblichen Triumvirat (oder Triummulierat), bestehend aus der Fürstin von Kiewen, der Herzogin von Dino und der Gräfin von Glabault, welches sehr vielen Einfluß auf die Geschäfte ausüben soll.

### S p a n i e n .

Madrid den 22. Okt. Die hiesige Hof = Zeitung enthält ein königliches Dekret, wodurch eine Kommission ernannt wird, die sich mit der Prüfung der Frage beschäftigen soll, ob es unter den gegenwärtigen Umständen gerathen sey, die Unabhängigkeit der Süd = Amerikanischen Staaten anzuerkennen.

Der Attaché der hiesigen Englischen Gesandtschaft, Hr. Southern, dessen Abreise nach Cadix kürzlich erwähnt wurde, ist auf dem Wege dorthin am 8. um 3 Uhr Morgens nicht weit von Sevilla von 5 Räubern überfallen worden. Sie feuerten alle 5 auf die Maulthiere ihre Flinten ab, wodurch eins derselben getödtet ward, und der Postillon einen Schuß durch die Hand erhielt. Glücklicher Weise ward weder Hr. Southern, noch der ihn begleitende Courier verletzt, Beide aber gezwungen, aus dem Wagen zu steigen, in ein Dickicht geführt, und hier alles ihres Geldes, ihrer Kleider, Effekten beraubt; selbst die Rissen des Wagens, so wie die Maulthiere, wurden von den Räubern mitgenommen. Nur mit der größten Mühe konnte Hr. Southern die Räuber bewegen, ihm den Sack, welcher seine Depeschen enthielt, zurückzugeben, denn, sobald er zu sprechen versuchte, drohten sie, ihn zu erschießen. Nachdem endlich die Räuber ihn verlassen hatten, suchte Hr. Southern seinen Wagen wieder auf, ließ andere Maulthiere kommen, und wird wahrscheinlich am 9. Abends in Cadix angekommen seyn. Ein solches Abenteuer hat, wie man aus Erfahrung weiß, seine sehr unangenehmen Seiten, und es bedarf wahrlich nicht der mannigfachen hier umlaufenden Sagen, welche das Romantische dieser Begebenheit auf sehr wenig glaubhafte Weise noch zu steigern suchen. Es war nämlich gestern kaum der Bericht des Hrn. Southern über diesen Vorfall angekommen, als sich das Gerücht verbreitete, er habe bei seiner Durchreise durch Andujar eine Zusammenkunft mit der dortli-

gen Junta gehabt, welche so wenig zur Befriedigung der Letztern ausgefallen sey, daß sie ihm einzige Patrioten nachgesandt habe, um seiner Depeschen habhaft zu werden, und daß auch diese ihren Zweck erreicht hätten. Indessen versichert die biesige Englische Gesandtschaft auf das bestimmteste, daß nur Geld und Effekten, aber keine Depeschen dem Herrn Southern abgenommen worden wären.

### De u t s c h l a n d.

Frankfurt a. M. den 31. Oktober. Nach glaubwürdigen Briefen aus Paris, sind es nicht bloß die Spanischen, sondern auch die Griechischen An gelegenheiten, welche verschiedene politische Ansichten und eine Spannung zwischen den Kabinetten von St. James und den Tuilerien hervorgerufen haben. Unterrichtete Personen versichern, daß die Sachen zwischen Frankreich und England auf einen Wendepunkt gekommen seien, der, wenn nicht etwa Talleyrand nochmals in Thätigkeit gerufen werden sollte, zu ganz unerwarteten Ereignissen führen könnte.

### Vermischte Nachrichten.

Am 29. und 30. Okt. wurde zu Düsseldorf die erste General-Versammlung der Actionaire der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn abgehalten. Es waren dabei von den 456 Actionairen 169 persönlich anwesend, welche überhaupt, theils eigene, theils auswärtig gezeichnete Actien, 6546 an der Zahl, jede zu 100 Rthlr., repräsentirten.

In voriger Woche wurde in Breslau in mehreren Frauen, deren Männer bürgerliche Gewerbe treiben, eine neue Diebschlergesellschaft entdeckt. Bei einer derselben wurden viele hundert Gegenstände, als: goldene Ketten, Ringe, Ohrringe, Silberzeug, seidenes und baumwollenes Zeug in verschiedenen Festen, Tücher, Kleidungsstücke, Tisch- und Leibwäsche zc., deren rechtl. Erwerb bezweifelt werden mußte, in Beschlag genommen. Es sind bereits acht Personen ermittelt, welche unter diesen Sachen ihr ihnen vor längerer Zeit gestohlenen Eigenthum erkannt haben.

Auch in Berlin hat man Gelegenheit gehabt, die traurige Bemerkung zu machen, daß sich die Selbstmorde auf eine erschreckende Weise vermehren; sie sind zum Theil von den schauderhaftesten Nebenumständen begleitet. So versuchte am 1. November ein früher bei einem dortigen Institute angestellt gewesener Controlleur sich durch Verblutung mittelst Abschneidung der einzelnen Gliedmaßen den Tod zu geben; ein für die herbeigeeilten Zuschauer schaudererregender Anblick.

Man schreibt der Leipz. Ztg. aus Berlin vom 28. Okt.: „Die russischen Offiziere, welche sich noch immer hier aufhalten, scheinen sich sehr bei uns zu gefallen, und werden überhaupt den Empfang zu rühmen wissen, der ihnen zu Theil ward. In der

hiesigen großen Kriegeschule wird von jetzt an auch ein Lehrkursus der russischen Sprache eröffnet werden. Das Comité für die Eisenbahn in Potsdam, welches aus dem geheimen Rath Dr. Crelle, dem Justizrath Robert, dem Rechnungsath Doussin und dem Grafen von Redern besteht, beschäftigt sich jetzt eifrig, um den Grund und Boden zu kaufen, durch welchen die Bahn gelegt werden soll. Man hofft so, trotz aller Hindernisse, zu Stande zu kommen und mit dem Frühjahr den Bau zu beginnen.

In Montmélas im Departement des Rhone (Bezirk von Villefranche) hat sich kürzlich ein seltsames Ereigniß als Folge einer Geistes-Verwirrung zugetragen. Ein reicher Gutbesitzer und zugleich Vater einer starken Familie war dort rasch mit Tode abgegangen. Das Todtenamt war beendigt, und der Leichenzug hatte sich nach dem in einiger Entfernung von der Stadt belegenen Kirchhofe in Bewegung gesetzt, als plötzlich hinter einem Gebüsch ein bleicher und hagerer Mensch, mit einer großen Art bewaffnet, hervortritt, sich mit festen Schritten dem Zuge nähert und Halt zu machen gebietet. Die Freunde des Verstorbenen, die den Sarg trugen, ließen ihn im ersten Earecken zur Erde fallen, worauf der Fremde sofort darüber herfällt, die Leichendecke zurückschlägt und sich anschickt, den Sarg zu öffnen. Mittlerweile kommt das Leichen-Gefolge wieder zur Besinnung; man nähert sich allmählig dem Fremden, der auf eine so unangenehme Weise den Zug stört, und erkennt endlich in ihm einen genauen Freund des Verstorbenen. Auf die bößliche Frage, was eigentlich sein Begehren sey, erwiderte er, daß er es für Pflicht halte, im Sarge den Platz seines Freundes einzunehmen, und sich statt seiner begraben zu lassen, indem er allein dasstehe, und Niemandem mehr von Nutzen seyn könne, während sein Freund eine zahlreiche Familie habe. Da es unndglich war, ihm beizustimmen, so mußte er zuletzt mit Gewalt entfernt werden, worauf der Zug ohne weitere Unterbrechung seinen Weg bis zum Friedhofe fortsetzte.

### Stadt - Theater.

Donnerstag den 12. November zum Erstenmale: Die Wahnfinnige; Drama in 2 Akten, nach dem Französischen von L. Angely. — Hierauf: Lorenzens Leiden und Verzweiflung, oder: Das Handgesinde; komische Oper in 1 Akt von Fischer. — (Lorenz: Herr Mayer, vom Großherzoglichen Hoftheater zu Mecklenburg-Schwerin.)

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt ergebenst an: der Justizrath Wandelt.

Posen den 10. November 1835.

## Gras = Saamen = Anzeige

von 1835er Erndte.

Meine führenden Grassaamen von dießjähriger Erndte sind bereits in bester Güte eingetroffen, und deren Keimkraft erprobt, als:

Agrostis spica venti 10; Aira cospitosa (sehr zu empfehlen in sumpfigen und ganz nassen Gegenden, z. B. in abgelassenen Teichen auf sauren Quellen, Garten- und Rasenwegen, giebt sie eine herrliche Schnittfütterung), 6; Alopecurus pratensis 10; Antoxatum odoratum 12; Avena elatior (Holcus lanaceus, St. fein) 8; Avena flavescens 14; Bromus-cospitosa 10; molles 12; und primatus 10; Dactylis glomerata 8; Festuca-ovina 9; rubra 12; und pratensis (Avena pratensis) 10; Holcus lanatus 8; Lolium perenne 10; Phleum pratense 8; Pimpinella magna 4; Poa pratensis 10; Porterium sanguisorba 14; und spartium scoparium für's Bild 15 sgr.

Sodann gemischte, sich im Wachstum gleich eignende Gras-Saamen, pr. Wd. 10 sgr.

- A. Für dauerhafte Rasenplätze auf mageren und trocknen Boden, als auch
- B. auf nassen Boden,
- C. zur Hutung und Schnittfütterung für Hornvieh,
- D. zur Hutung für Pferde, und
- E. zur Hutung für Schaafe.

Die Preise sind für ein Pfund in Silber Groschen angegeben.

Die Herbst- oder Wintersaat ist der Frühjahrsaat sehr vorzuziehen. Wiesen werden von Moos befreit, der Gras-Saamen auf die vom Moos befreiten Wiesen selbst schon nach eingetretenem Frost gesäet und mit etwas wenigen Sand bestreut. In die Korn- und Weizen-Weesaaen den Gras-Saamen für Schaafohutung gesäet, giebt in den Brachfeldern eine herrliche Hutung und erholdt den Acker.

Die mit Halmen wachenden Gras-Arten in rothe Kleefelder säset, helfen den Klee aufrecht erhalten und lassen den Klee gleich nach geschehenem Regen (da die Feuchtigkeit sich nicht im Klee aufhält, sondern auf den Erdboden kommt) zur Fütterung benützen.

Einer gütigen Beachtung und Abnahme empfehle ich vorstehende Gras-Saamen.

Breslau den 4. November 1835.

**Friedrich Gustav Pohl,**

Schmiedebrücke No. 12.

Frischen Rheinlachs, so wie frische italienische Maronen, hat mit letzter Post erhalten und empfiehlt billigst

J. Berberber,

Markt- und Schulgassen-Ecke No. 68.

**Kartoffel = Quetschmaschinen,**  
und **Schrotmühlen,** in verschiedenen Größen sind vorräthig und werden billig verkauft bei

M. J. Ephraim,  
Posen, am alten Markt No. 79.,  
der Hauptwache gegenüber.

Mit Ungarischem Back = Schäl = Obst und Pflaumen = Mus, Ball- und Hasel = Nüssen, schlesischem Grünzeug, italienischen Maronen, empfiehlt sich bestens und verkauft zu den billigsten Preisen:

Johann Daumann,  
wohnhast am alten Markt beim Herrn  
Drechsler-Meister Ebwe No. 74.

### Wohnungs = Anzeige.

Im Hause No. 183 auf der Wasserstraße ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben und 1 Alkoven nebst Zubehör zu vermieten. Das Nähere beim Friseur Anders.

### Getreide = Marktpreise von Berlin, 5. November 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			auch		
	Rthl.	Sgr.	sch.	Rthl.	Sgr.	sch.
<b>Zu Lande:</b>						
Weizen . . . . .	1	23	—	1	13	—
Roggen . . . . .	1	7	6	1	3	—
große Gerste . . . . .	1	—	—	—	27	6
kleine . . . . .	1	1	11	—	23	9
Hafer . . . . .	—	25	—	—	21	3
Erbsen . . . . .	1	17	6	1	11	3
Linzen . . . . .	1	21	3	—	—	—
<b>Zu Wasser:</b>						
Weizen, weißer . . . . .	1	26	3	1	20	—
Roggen . . . . .	1	7	6	1	5	—
große Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	22	6	—	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	5	5	—	4	25	—
Heu, der Centner . . . . .	1	10	—	—	20	—

Branntwein = Preise in Berlin,  
vom 30. Okt. bis 5. Nov. 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Zolles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn = Branntwein 17 Rthlr. auch 18 Rthlr.; Kartoffel = Branntwein 16 Rthlr., auch 17 Rthlr.

Kartoffel = Preise

vom 29. Okt. bis 4. Nov. 1835.

Der Scheffel 15 Sgr., auch 10 Sgr.